

Warum Ehen scheitern

Wenn ich als Richter jemanden befrage, warum er eine Scheidung will, frage ich immer, ob das Paar vorehelichen Geschlechtsverkehr miteinander hatte. Ich kann mich nicht erinnern, daß jemand in der letzten Zeit das verneint hätte.

Probleme, die zur Ehescheidung führen, werden oft schon in der Zeit des Umeinander-Werbens wahrnehmbar.

Aber Paare, die vorehelichen Geschlechtsverkehr praktizieren, übersehen das gern.

„Ich weiß, das war ein Problem“, sagen viele Frauen. „Aber ich habe soviel in unser Verhältnis investiert“. Sie konnten es nicht abbrechen, ohne das Gefühl zu haben, benutzt worden zu sein. Männer erklären: „Ich hatte meine Zweifel, aber weil wir zusammenlebten, fühlte ich mich verpflichtet, sie zu heiraten.“

Vorehelicher Geschlechtsverkehr erzeugt falsche Intimität in einer unsicheren Beziehung. Zwang kommt weder von der Liebe her, noch von dem Wunsch, miteinander ein Leben aufzubauen. Die Entscheidung zur Heirat kommt so aus einem schuldigen Gewissen. Das Paar versucht, eine sündhafte Situation zu korrigieren. Die Romanze hat bereits ihren Wert verloren, bevor das Paar einander die Ehe verspricht.

Empfängnisverhütung ist ein weiteres Übel, das ich als Wurzel bei den meisten zerrütteten Ehen gefunden habe. Denn Hingabe ist nicht nur körperlicher Art, sondern auch geistiger, emotionaler und psychologischer. Verhütung verhindert die Hingabe. Es hat mich nie überrascht, zu sehen, daß verhütende Ehepartner sich wieder voneinander abwendeten, nachdem ihr letztes Kind geboren worden war.

Abtreibung ist eine Atombombe für die Ehe. Es ist nichts Ungewöhnliches, daß ein Mann seine Frau oder Freundin dazu nötigt, das gemeinsame Kind abtreiben zu lassen. Abtreibung führt zwischen den Partnern immer zu einem schweren emotionalen, geistigen und körperlichen Mißbrauch. In der Mehrheit der Fälle endet die Beziehung innerhalb von drei Jahren danach. Und oft endet sie auch gewalttätig. Beide fühlen sich schuldig. Abtreibung ist eine traumatische Erfahrung. Die Gesellschaft behauptet, Abtreibung sei moralisch neutral,

die man jeder einzelnen Frau und ihrem Arzt überlassen sollte. Doch unsere Gewissen sagen uns, daß es nicht so ist.

Frauen wissen, daß Abtreibung falsch ist. Sie fühlen es in ihrer Seele immer dann, wenn sie einer Mutter mit Kinderwagen begegnen. Ihr Herz weint bei jeder Fernsehreklame für Babywindeln.

Was diese Frauen brauchen, ist die heilende Berührung CHRISTI in der Beichte. JESUS hat die Sünde nicht entschuldigt, aber die Sünderin nicht verstoßen. ER lud sie ein zu Reue und Vergebung (Joh 8,2).

Heilung ist schwer zu erreichen, wenn Betroffene ihre Schuldgefühle verstecken und vermeiden, über die Abtreibung zu reden.

Da sie nicht offen ihre Gefühle miteinander teilen, nicht offen die Vergebung des Partners suchen, wird für sie die Abtreibung ein unausgesprochenes Geheimnis in ihrer Beziehung. In Augenblicken der Wut wird es unvermeidbar zum Vorschein kommen, wenn es nicht vorher in der Beichte vergeben und geheilt wurde.

Abtreibung, Empfängnisverhütung und vorehelicher Geschlechtsverkehr zerstören viele Beziehungen, schon lange bevor ein Paar sich über eine Scheidung Gedanken macht.

Pete Vere in LAY WITNESS, Ottawa, übersetzt von W.H.Ludwig

Warnung vor Pille

Die US-Behörde für Arzneimittel verfügte, daß auf jeder RU-486-Packung (der Todespille für ungeborene Kinder) der Hinweis steht: Diese Pille beinhaltet das „Risiko einer bakteriellen Infektion, Vergiftung, Blutung“ oder zieht gar den Tod der Mutter nach sich. „Wie viele Frauen müssen noch sterben, bevor diese Killer-Medizin verboten wird?“ fragt die US-Bischöfekonferenz.

Unsere 26-Seiten-Broschüre „Schenk mir das Leben“ (2 Euro, auch in Briefmarken) warnt seit je vor dieser „Pille danach“, die noch nicht geborene Kleinstkinder in einem 48stündigen Todeskampf ersticken läßt.

Ehrung für Klon-Wüstling

Der britische Kleinstkind-Mörder Wilmut wird mit 50 000 € deutscher Steuergelder von Bundesgesundheitsministerin Ursula Schmidt (10 117 Berlin, Mohrenstr.62) gefördert. Firmen stifteten weitere 50 000 €, so daß Wilmut am 14.3.05 in der Frankfurter Paulskirche den mit 100.000 € dotierten Paul-Ehrlich/Ludwig-Darmstaedter-Preis erhält. Wilmut, bekannt durch sein Klon-Schaf Dolly, beantragte jüngst eine Klon-Lizenz für Kleinstkinder, die er nach sechs Tagen vorgeburtlichen Lebens töten will.

Ein Leben verändert die Welt

Im Jahr 100 gibt es bereits 300 000 Christen. 80 000 Kilometer gepflasterte Straßen im Römerreich, Synagogen in vielen Städten, griechische und lateinische Sprache, leichter Übergang von einem Land (einer römischen Provinz) zum anderen – das alles begünstigt den Missionseifer der ersten Christen.

Aber: Sich zum GOTT-Menschen JESUS CHRISTUS zu bekennen, ist vielerorts lebensgefährlich. Dennoch lassen sich zahlreiche Menschen, vor allem die Ärmere, die Nächstenliebe erfahren, überzeugen und taufen.



Christen riskieren alles, um das übernatürliche Leben, ihren Glauben, weiterzugeben. Sie stützen das Römische Reich um.

Ist die Hinrichtung eines einzelnen Mannes der entscheidende Anstoß dafür? Ja! Doch gehört zu diesem Liebesopfer JESU die Auferstehung des Gekreuzigten, die Bestätigung GOTTES.

ER selbst greift auf Golgatha ein. Die Unschuld besiegt die Schuld! ER selbst entscheidet sich, zu sterben. Und begründet zuvor: „Darum liebt Mich der Vater, weil Ich Mein Leben lasse, um es wieder zu nehmen. Niemand entrißt es Mir... Ich habe Vollmacht, es hinzugeben und es wieder zu nehmen“ (Joh 10,17). Den Freunden JESU fällt es

schwer, das zu begreifen. Sie wissen wie wir, daß kein Sterblicher die Macht hat, aus eigener Kraft von den Toten aufzuerstehen. Deshalb erschrecken nach Ostern diejenigen, die JESUS (mit Seinen verkörperten Wundmalen) begegnen, ihn sehen, hören, erleben, anfassen, mit IHM essen, von IHM die heilige Eucharistie empfangen, IHN selbst. Nur mühsam erfassen sie: GOTT selbst ist Mensch geworden. Immer tiefer erkennen sie, welche Kraft von IHM ausgeht. Sie befähigt zu Gewaltlosigkeit, Selbstlosigkeit und sogar Feindesliebe.

Wäre GOTT unbarmherzig, ließe IHN unser aller Schuld gleichgültig. Seine Gerechtigkeit, Seine Liebe verlangt Sühne, die wir aus uns nicht geben können, auch wenn wir wie Simon von Kyrene, Sein Kreuz mitzutragen, bereit sind. Denn GOTT respektiert uns. Wen ER einmalig erdacht hat, den will ER auch retten.

Die heutige Ausbreitung des CHRISTUS-Glaubens geschieht wie in der Urkirche: Wo am meisten mit JESUS erlitten wird, dort lassen sich auch die meisten Menschen taufen. Karfreitag und Ostern gehören zusammen.

Pfr. Winfried Pietrek
In diesem Jahr fällt der Karfreitag auf den 25. März, das Fest der Menschwerdung unseres Erlösers.

Deutschland in Gefahr

Nach der Ermordung des Holländers Theo van Gogh stellte Konrad Freiberg, Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei, fest: „Es ist nicht auszuschließen, daß Ähnliches auch bei uns passiert ... Daß die Bedrohung durch Islamisten nicht deutlich genug angesprochen wird, ist nicht allein ein holländisches Phänomen.“

Unter uns leben Islamisten, die alles, was uns lieb ist, hassen... Die meisten islamistischen Organisationen sind sehr abgeschottet. Wir bekommen vieles von dem nicht mit, was sich in der Szene abspielt ... Rechtsfreie Räume haben wir auch in deutschen Großstädten vielfach – besonders in Berlin. Dort nimmt die Situation ein Ausmaß an, daß ganze Stadtteile in der Hand von gefährlichen Gruppen sind ... Staatliche Organe werden von diesen Gruppen längst nicht mehr anerkannt und ernstgenommen. Je stärker sich solche Parallelgesellschaften festsetzen, desto weniger kann der Terror bekämpft werden ... Wir haben mittlerweile 3000 Islamisten in Deutschland, von denen eine Gefahr ausgeht und die teils in den Terror-Camps von El Kaida ausgebildet wurden“. Die Unterschriften-Aktion der CHRISTLICHEN MITTE, die den Schutz vor Terroranschlägen durch Islamisten fordert und Ende November 2004 allen Sicherheitsbehörden zugestellt worden ist, blieb bisher fast ohne Echo.

Bekannt wurde der CM, daß der „Kalif von Köln“, Metin Kaplan, vor seiner Abschiebung 170 000 Euro Sozialhilfe kassieren konnte, und der „Privatflug“ Kaplans zurück in die Türkei das Land NRW 26 000 Euro gekostet hat.

Wie kostenaufwendig eine Beobachtung von verdächtigen Islamisten ist, wird deutlich an dem Fall Steven Smyrek aus Dietzenbach, Hessen: Smyrek, 32 Jahre alt, konvertierte 1992 zum Islam, ließ sich im Libanon zum Hisbollah-Kämpfer ausbilden und plante einen Selbstmord-Anschlag in Israel. Die Israelis verurteilten ihn zu 10 Jahren Gefängnis. Anlässlich des Gefangenenaustausches zwischen Israel und dem Libanon kam Smyrek frei.

Seitdem wird „der gefährliche Terrorist“ rund um die Uhr beobachtet und zwar von etwa 12 Beamten des Staatsschutzes. Kosten pro Tag (!): mehr als 10 000 Euro für die hessischen Steuerzahler.

Da gegen den Deutschen Smyrek in Deutschland nichts vorliegt, kann er sich frei bewegen.

Allen KURIER-Lesern wünschen wir eine gesegnete Fasten- und Osterzeit!



Öl-Garten

Wie Feuer brennt der Judas-Kuß, die Rotte stürzt zu JESU Fuß.

Des Malchus Ohr schnell wieder hört, denn Golgotha weint schon verstört.

Zum Schrei reckt sich empord der Hahn, als ob er mich erspähen kann. Der alle Welten bracht hervor, demütig steht ER da als Tor. Und ist doch Sieger königlich, Sein Liebesleid währt ewiglich.

Aus dem Gebet- und Besinnungsbüchlein „Mit GOTT durch den Tag und das Jahr“ von Pfr. Winfried Pietrek

Präsident für Lebensschutz

Vor bereits neun Jahren hat das Bundesverfassungsgericht dem Gesetzgeber – der „erlaubt“, behinderte Kleinstkinder töten zu lassen – ausdrücklich aufgegeben: Wenn der neue § 218 nicht zu weniger Abtreibungen führt, muß das Gesetz nachgebessert werden. Jetzt fordert der neue Bundespräsident Horst Köhler, der selber eine blinde Tochter hat, den § 218 endlich zu überprüfen.

Kinder haben Vorrang

Um bei drohenden Scheidungen Kinder nicht so sehr leiden zu lassen, finden im Landkreis Cochem Schlichtungsverhandlungen schon nach zwei, drei Wochen statt – im Unterschied zu allen anderen deutschen Familiengerichten. Kindern sollen Mutter und Vater erhalten bleiben.

Sie verweigern Alimente

Rund 450.000 Kindern muß der Staat gegenwärtig Unterhaltsvorschuß gewähren, weil die Väter ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, Alimente zu zahlen. Die Kosten werden je zu einem Drittel vom Bund, den Ländern und Kommunen getragen.

Nach Auskunft des Deutschen Städtetages drücken sich überdurchschnittlich viele ausländische Väter um die Alimente, indem sie sich in ihr Heimatland absetzen oder sich als „arm“ vorstellen.

Plötzlicher Kindstod

Jedes Jahr sterben in Deutschland rund 400 Säuglinge den „plötzlichen Kindstod“, d.h. unerwartet im Schlaf. Die jüngste Studie zu den Ursachen (Uni Münster) bestätigt die Ergebnisse früherer Forschungen und empfiehlt:

Rückenlage, Babyschlafsack, kühler Schlafraum und Schutz vor Überwärmung vermindern das Risiko.

Auch in Österreich

Für uns in Österreich und im südlichen Teil Tirols ist es höchst an der Zeit, das wir uns an eine mutige Zeitung anhängen können – wie es eben der KURIER der CHRISTLICHEN MITTE ist.

Ich bin ständig dabei, die noch guten Leute auf diese einmalige Zeitung aufmerksam zu machen.

W. Spitaler

Antwort von KURIER-Lesern (2)

Wie im KURIER der CM (Januar 2005) dokumentiert, hat Msgr. Gerd Heinemann, Diözesandirektor von missio, Aachen, behauptet:

„In jeder monotheistischen Religion gibt es ein Gewaltpotential ... Mission ruft bei vielen einen schalen Beigeschmack hervor, weil lange Zeit Mission als Vertretung des alleinigen Wahrheitsanspruchs betrieben wurde. Wir sehen Mission heute als Versöhnungsdienst...“ Ich schrieb daraufhin an das kath. „Missionswerk“ missio:

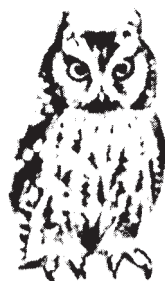
Hiermit widerrufe ich ab sofort meine Einzugsermächtigung für missio. Heinemann verrät den Missionsauftrag CHRISTI und besudelt gleichzeitig die Ehre ganzer Generationen von Missionaren, die ihr Leben für die Mission hingaben und noch immer hingeben. Heinemann verleugnet zugleich die Göttlichkeit JESU, der von Sich gesagt hat: „ICH bin der Weg, die Wahrheit und das Leben!“. Hier gibt es nur ein Entweder - Oder. Entweder man bekennt sich zu JESUS und Seinem absoluten Wahrheitsanspruch, oder man leugnet ihn. Das aber ist Verrat am Evangelium... *Elfriede Wirtz*

Was Heinemann unter „Versöhnungsdienst“ versteht, begreife ich nicht. Es klingt fast so, als ob sich CHRISTUS und Seine Kirche zu entschuldigen hätten, weil sie in der Vergangenheit Gewalt verübt hätten... Wenn wir Christen nach dem Zuspruch unseres großen Missionars Paulus den christlichen Glauben weiterverbreiten, dann geschieht das – wie es in den Briefen des Apostels Paulus jeder nachlesen kann, ganz ohne Gewalt, allein

in überzeugender Liebe und demütiger Hingabe. Die Kirche hat – wie CHRISTUS – selbst Gewalt erfahren. Wenn von Christen Gewalt verübt wird, dann ist das eben nicht in der rechten Nachfolge JESU CHRISTI, sondern eine Verirrung, die man aber niemals der Kirche als Institution anlasten kann. *K. E. Sövegiarto*

G. Heinemann kann doch den Dialog nicht an die Stelle von Mission setzen. Ist ihm denn nicht bekannt, daß „Dialog“ im islamischen Verständnis da'wa = Missionierung für den Islam bedeutet? Damit ist doch jeder echte Dialog ausgeschlossen, weil der von Heinemann propagierte interreligiöse Dialog immer nur in eine einseitige Missionierung zum Islam führen kann. Heinemann sollte sich unbedingt intensiver mit dem Koran befassen! *R. Bachmann*

Es wäre für mich interessant, zu wissen, was Heinemann unter „Wir“ versteht. Steht „wir“ als „plurale tantum“ für Msgr. Heinemann, oder meint „wir“ ein „missio“-Gremium, das sich die Kompetenz anmaßt, solch eine Meinung zu haben und damit entgegen aller Tradition der kath. Kirche die Aufgabenstellung von „missio“ = Mission zu verändern. Den alleinigen Wahrheitsanspruch erhebt die „Kirche auf dem Fels“ aber nicht „lange Zeit“, sondern seit den Tagen JESU und Seines Handlungs-Auftrages... *G. Gabel*



Eule gar nicht leiden kann, man hofiert so den Koran, der schon manchen hat betört, jetzt die ganze Welt verstört.

Selbst manch Christ kann kaum begreifen:

Wer sich ließ vom Bösen greifen, wagt gar gegen GOTT zu bellern, den DREIEINEN zu entstellen.

Solchem Angriff wehr man sachlich, prüfe den Koran, und fachlich zugesteh: Allah, ein Götz! Und das ist noch nicht mal Hetze.

Wann wird manches Denken reifen? Wann kann mancher klar begreifen: GOTT ist JESUS, Licht vom Licht, ohne IHN hast GOTT du nicht.



Nach einer Untersuchung der Gesellschaft für Konsumforschung (Nürnberg) im Jahr 2004 sind 40% der Deutschen ohne Religion, nur 56% glauben „an einen Schöpfergott“. In Rumänien dagegen glauben 96% an GOTT.

Die arme Roßkastanie

Ich gehöre zum Bruno-Gröning-Freundeskreis und bekam von dort bestätigt, was ich schon lange weiß: Meine gesundheitlichen Probleme kommen daher, daß ich aus dem Kosmos negativ bestrahlt werde. Den Beweis habe ich vor meinem Fenster: Eine Roßkastanie, die auch negativ bestrahlt wird und deshalb schon im Juli braune Blätter bekommt! *A. Zeipl*
Die Esoterikwelt fordert immer mehr Opfer, die unter falschen Ängsten leiden und irrigen Überzeugungen: Die braunen Blätter der Roßkastanie werden von der Miniermotte erzeugt. Dieser Schädling vermehrt sich seit einigen Jahren allerdings in einem solchen Ausmaße, daß die Kastanie zum „Baum des Jahres 2005“ erklärt wurde.



Alle 6 Sekunden infiziert sich weltweit ein Mensch mit dem AIDS-Erreger. Das sind täglich 14 500 Personen. Etwa die Hälfte aller Infizierten ist zwischen 15 und 24 Jahre alt. Allein in Deutschland sind 43 000 Menschen HIV-infiziert. Jährlich kommen 2000 hinzu. Zu einem hohen Prozentsatz wird AIDS durch homosexuelle Kontakte und Promiskuität übertragen.

Offener Brief an Herrn Prof. Dr. Klaus Berger, Landhausstr.19, 69 115 Heidelberg, Fax 0 62 21—16 69 72

Tötet GOTT wahllos?

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Berger!

An der evgl.-theol. Fakultät der Universität Heidelberg sind Sie als Katholik Professor für das Neue Testament. Sie publizieren in verschiedenen Zeitungen. In „Die Tagespost“ erklären Sie regelmäßig Lesung und Evangelium des Sonntags. Nach eigener Aussage antworten Sie täglich auf etwa 20 Briefe und schreiben oft die ganze Nacht hindurch. Sie veröffentlichen Bücher und halten Vorträge, zB in Krefeld zum Thema „Christentum und Islam“.

Daraufhin schrieb ich Ihnen :

„Aufgrund Ihrer These, es sei nicht auszuschließen, daß die Muslime mit Allah denselben Gott anbeten wie wir Christen — und daß dieser sich ggfs. uns Christen in anderer Weise (Trinität) zeige als den Muslimen — habe ich Ihnen eine Reihe von Koranversen übersandt, welche die Gottheit JESU leugnen bzw den hassenden Allah darstellen.“ Sie antworteten: „Die von Ihnen genannten Texte sind mir alle geläufig.“

Ihren Hinweisen über „Aufforderungen zum Töten“ im Alten Testament setze ich entgegen: GOTT, der Herr über Leben und Tod, hat durch CHRISTI Menschwerdung und die Bergpredigt („ICH aber sage euch...“) jene Tötungshandlungen verworfen.

Nun schreiben Sie: „Im Neuen Testament gibt in der Offenbarung des Johannes Gott den Engeln Aufträge, Menschen zu töten (9,15-18). Ein Drittel der Menschheit wahllos!“ Auch wenn ich das NT nicht wie Sie im Urtext lesen kann, so kann ich doch in den mir vorliegenden Übersetzungen keine Aufforderung zu wahllosem Töten entdecken. Wohl aber hat GOTT das Recht, aus Liebe Sein Gericht vollziehen zu lassen bzw. ein irdisches Leben zu beenden. Immer bestand in der Christenheit diese Überzeugung.

Als Beispiel dafür, daß GOTT töten läßt, führen Sie auch den Bericht über Ananias und Sapphira an (Apg 5,1).

Ananias fiel nach seiner Sünde tot um. Zu Sapphira, an der Sünde ihres Mannes mitschuldig, sagte Petrus später: „Die deinen Mann begruben, stehen vor der Tür und werden auch dich hinaustragen.“

Ich bin erschrocken, daß Sie als NT-Professor mit solch windigen Argumenten Allah mit dem dreieinigen GOTT gleichsetzen und der Bibel Terrorismus unterstellen. Und obendrein noch behaupten: „Wir haben dem Koran nichts vorzuwerfen.“

Zuletzt fordern Sie: „Wir sollten uns lieber über unser eigenes Leben aufregen“. Das wünsche ich auch Ihnen!

Jürgen Sinzig, Krefeld

Wie entsteht Homosexualität? (3)

Bei den mir bekannten Homosexuellen oder Bisexuellen haben die Eltern - wie bei vielen anderen neurotischen Menschen - einen intimitätsheischenden, emotionalen Mißbrauch getrieben.

Das Treueband zu Vater und Mutter zu lösen, ist für viele eine Lebensaufgabe, an der Homosexuelle scheitern. Die Angst vor einer verschlingenden Mutter oder einem identitätszerstörenden Vater verschiebt sich auf den gegengeschlechtlichen Partner. Der Homosexuelle hat Angst und Schuldgefühle, sich dauerhaft dem anderen hinzugeben. Hinter einer Homosexualität steht der „Zauberspruch“ der Eltern: „Meine Tochter, mein Sohn, bleib unser! Finde nicht zu Dir. Gründe keine Familie.“
Geschick hat die Homosexuellen-Bewegung psychoanalytische Über-

legungen und Erfahrungen beiseitegewischt. Sie bezeichnet homosexuelle Störungen als normal. Aus fragwürdigen Untersuchungen der Neuro-Anatomie schließt sie, daß Homosexuelle keinen Handlungsbedarf hätten, sondern Homosexualität angeboren sei. Das Argument der Schwulenbewegung, sie müßten ihre Gleichgeschlechtlichkeit ausleben, ist nicht auf die Gemeinschaft bezogen, nicht dem Ideal eines reifen Menschen verpflichtet. Homosexuelle wollen ihr inneres Gefängnis und den Panzer ihrer neurotischen Störung nicht verlassen.

Dr. H.B. Flöttmann

Abtreibung ist Mord!

Gesetze haben Wirkung, deshalb werden sie gemacht. Welch verheerende Wirkung die Abtreibungs-Gesetzgebung hat, wird der CHRISTLICHEN MITTE immer wieder vor Augen geführt, wenn verführte Frauen unter Rechtfertigungsdruck nicht bereit sind, ihre Schuld zu bereuen und stattdessen die Aufklärung der CM über das wahre Wesen einer Abtreibung angreifen:

„Was Ihr da von Euch gebt, ist eine bodenlose Frechheit. Gott sei Dank ist es WISSENSCHAFTLICH ERWIESEN, daß ein drei Monate alter Embryo bei seiner Abtreibung nichts spürt. Er wird nicht zerrissen, ihm werden keine Schmerzen zugefügt!“
Wo lebt Ihr eigentlich? Meine Zeit ist mir zu schade, um noch weiter auf Eure dumme Aufklärung einzugehen. Verzeiht dieses Wort, aber, was ich sonst über Euch denke, kann ich nicht schreiben, denn ICH habe Niveau!
Ihr seid das peinlichste, was ich je gesehen habe. Und ich hoffe, daß Ihr in der Versenkung verschwindet, denn das ist auch GOTTES Wille!!!
Erspart mir eine Antwort, denn ich bin durch Eure Aufklärung schon gestraft genug, dies ertragen zu müssen.
Ich wünsche mir, daß weiter viele Frauen selbst entscheiden, ob sie ein Kind behalten oder nicht, denn es ist kein Mord.

Ich wünsche mir, daß jeder von Euch mal einen guten Pornofilm sehen kann, um überhaupt mitreden zu können.
Die Gebote Gottes sind erfunden. Es gibt kein Sittengesetz.“
Sandra Klug

Die KURIER-Redaktion hat die Anschrift von Frau „Klug“. Wer ihr antworten möchte, schreibe bitte an die KURIER-Redaktion. Wir leiten Ihr Schreiben weiter. Herzlichen Dank.

Wer Frau „Klug“ mit überzeugenden Argumenten widerlegen möchte, der bestelle die 24-Seiten-Broschüre „Schenk mir das Leben. Was geschieht bei einer Abtreibung?“ für nur 2 Euro (auch in Briefmarken) 10 Expl. (zum Weitergeben an junge Leute) 10 €.

Warnung vor Geistheilern

Esoterische Geistheilern sollen in Kirchengemeinden und kirchlichen Krankenhäusern eingestellt werden. Das forderte der „7. Weltkongreß für geistiges Heilen“ in Basel (November 2004) vor 7000 Besuchern. Die Kirchen sollen sich „für geistiges Heilen öffnen und gläubigen Patienten Berührungssängste nehmen“. Der Kongreß kritisierte, daß den Kirchen „das Seelenheil bedeutender als das Leibeswohl“ sei und Theologen Angst vor dem Handauflegen hätten. Gelobt wurde die Tatsache, daß immer mehr Schulmediziner die Zusammenarbeit mit Geistheilern suchen oder selber Patienten die Hände auflegen.

Erfahrungsberichte belegten, daß Geistheilern in allen Religionen Heilerfolge aufzuweisen hätten. Heilungsstudien zufolge sei es „letztlich egal“, woran man glaube.

Die CHRISTLICHE MITTE warnt vor der Handauflegung von Geistheilern, seien es Laien oder Theologen, da durch Geistheilung dämonische Belastungen übertragen werden können.

Der wesentliche Unterschied zwischen von GOTT oder Dämonen gewirkten Heilungen ist, ob der Mensch Kontakt mit Geistwesen im Jenseits aufnimmt, um „heilende Energie“ zu erlangen und Wunderheilungen durch „Geistführer“ zu bewirken, oder im Namen JESU GOTT in Demut anruft, sich Seinem Willen unterwirft durch Befolgung

Seiner Weisungen und Gebote und es IHM überläßt, ob und wann ER zu heilen bereit ist.

Wer Kontakt zu Geistwesen aufnimmt, um deren Hilfe in Anspruch zu nehmen, übt Magie aus und ruft Dämonen herbei.

Die guten Geister, die Engel, wirken immer nur als Boten GOTTES und entziehen sich dem Zugriff des Menschen. Deshalb ist jenen evangelischen Theologen zuzustimmen, die Geistheilern als „therapeutische Vorhut des Satans“ beurteilen.

Der Anti-Christ der Endzeit, so prophezeit die Bibel, wird ein großer Wundertäter sein. Für welche Wunder aber ist der Mensch empfänglicher als für wunderbare Heilungen? Bereitet sich der Anti-Christ seinen Weg auch über Geistheilern? *A.M*

Sie werden gebraucht!

Gleich, wo Sie wohnen, wie alt Sie sind, welche Ausbildung Sie haben, ob Sie viel Zeit haben oder wenig — Sie können uns helfen. Wir brauchen Sie!

Die CHRISTLICHE MITTE, der KURIER samt Flugblatt-Aktionen können nur existieren, wenn wir organisiert sind, wenn wir Mitglieder haben. Sonst dürften wir z.B. keine Spenden-Bescheinigungen ausstellen und könnten keine Orts-, Kreis- und Landesverbände gründen. Warum werden Sie nicht Mitglied der CM?

Eine Mitgliedschaft verpflichtet nicht zu außerordentlichen Leistungen, schon gar nicht zu politischen Reden - ein weit verbreiteter Irrtum, daß ein politisches Engagement immer mit „Redenhalten“ verbunden sei.

Einen Mitglieds-Coupon finden Sie in jeder KURIER-Ausgabe auf der letzten Seite unten. Ein staatlich vorgeschriebener Mindestbeitrag,

um das Mitbestimmungsrecht eines Mitglieds zu gewährleisten, kann von 15 Euro (im Jahr!) auf 3 Euro ermäßigt oder in Einzelfällen bei aktivem Einsatz für die CM erlassen werden.

Falls Sie den KURIER sammeln oder weitergeben und den Aufnahme-Antrag nicht gerne heraus-schneiden möchten, können Sie ihn formlos stellen. Bitte springen Sie über Ihren eigenen Schatten! Stärken Sie die CHRISTLICHE MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten.

Ausländer können eine Mitgliedschaft in der CHRISTLICHEN MITTE INTERNATIONAL beantragen, um unser weltweites Apostolat für die Gebote GOTTES im öffentlichen Leben zu stärken.

Meine Ehe mit einem Muslim (4)

Der Beamte in Algier erklärte mir, daß ich ohne Unterschrift meines Mannes meine kleine Tochter in Algerien zurücklassen müsse: „Sie sind nur die Mutter!“

Ich rief meinen Mann in Deutschland an und berichtete von den Schwierigkeiten. Der fluchte wie ein Müllkutscher, beschimpfte seine Landsleute und versprach, erneut zur Botschaft zu fahren und mir so schnell wie möglich die erforderlichen Papiere für unsere Tochter zuzusenden.

Ich verbrachte abtraumhafte Tage, bis ich endlich die Papiere erhielt. Erneut ging ich zur Behörde — doch die Genehmigung zur Ausreise mußte von meinem Mann unterschrieben werden. Nun rastete ich richtig aus. Ich beschimpfte den Beamten auf das übelste, zunächst arabisch, dann französisch und zuletzt auch auf deutsch. Ich redete mich in Rage. Es hätte nicht viel gefehlt, und ich wäre ihm an die Gurgel gegangen!

Was er sich eigentlich einbilden würde, für wen er mich denn hielt, schrie ich ihn an. Ich sei vor ein paar Tagen bei ihm gewesen, da habe er mir mit keinem Wort gesagt, daß mein Mann in Deutschland für die Ausreise unterschreiben müsse. „Eine reine Formsache, Madame“, äffte ich ihn nach.

Wenn er mir „diese reine Formsache“ nicht auf der Stelle ohne die Unterschrift meines Mannes ausfertigen würde, könne er etwas erleben. Ich schrie die ganze Behörde in Grund und Boden.

„Beruhigen Sie sich, Madame!“ — Er schien von meinem Wutausbruch beeindruckt und auch von meinem Repertoire an Schimpfworten. — „Ich werde morgen mit meinen beiden Kindern wieder nach Deutschland zurückkehren. Und Sie werden mir hier und heute die Ausreiseerlaubnis für meine Tochter erteilen!“

Später erzählte mir mein Schwiegervater, der mich immer begleitete, der Beamte wäre sichtlich zusammengezuckt, als ich so drohend auf ihn zuing. Meine Augen hätten Blitze geschleudert, mein Auftreten, meine rote Haare hätten mich wie eine Hexe aussehen lassen.

Er lachte und freute sich mit mir, daß ich nun nach vier Wochen endlich alle Papiere beisammen hatte und beruhigt mit meinen beiden Kindern nach Hause fliegen konnte. Ulla Smail

Takiya in der CDU

Ermine Demirbüken-Wegner, türkisch-stämmiges CDU-Bundesvorstandsmitglied, wird in der Katholischen Sonntagszeitung mit dem Satz zitiert: „Die Zehn Gebote gibt es in beiden Religionen.“ Gemeint sind Islam und Christentum.

Ich habe beim Lesen des Koran zwar mehrere Hinweise auf Moses, aber keinen auf die Zehn Gebote gefunden. Das ist aber auch nicht so wichtig. Wesentlich ist, was zu den einzelnen Geboten im Koran gesagt wird.

So wird z.B. aufgefordert, die Ungläubigen, zu denen wir Christen gehören, auf übelste Weise zu foltern und zu töten (5,32). Zum

6. Gebot wird gesagt, daß ein Mann vier Frauen gleichzeitig haben kann und beliebig viele Sklavinnen. Mohammed selbst hatte 13 Frauen. Die Lieblingsfrau Aisha nahm er, als sie noch ein Kind von 9 Jahren war, eine weitere war die Frau seines Adoptivsohnes Ali.

Auch die Lüge (takiya) ist erlaubt, ja sogar Pflicht, wenn sie dem Wohl des Islam dient. J. Korek

Helft zuerst den Christen!

So sehr wir Christen gefordert sind, in Not geratenen Menschen zu helfen, so kann es nicht im Sinne JESU CHRISTI sein, wenn die Caritas z.B. nach der Flut-Katastrophe in der Region Aceh, Indonesien, Muslimen Gebetsteppiche schenkte und damit Spendengelder verschleuderte.

Auch muß die Frage erlaubt sein, warum die reichen islamischen Ölstaaten mit ihren Hilfsgeldern weit hinter den Christen zurückblieben. Kenner der von der Flut betroffenen Länder schätzen, daß 80% der Hilfsgelder der Korruption ausgeliefert sind.

Zuerst sollen die Christen ihren „Brüdern im Glauben“ helfen, mahnt die Bibel.

Das tun wir z.B., wenn wir für je 2000 Euro Häuser für Obdachlose in den Bergen Keralas, Indien, bauen.

Und das tun wir, wenn wir unser Medizinisches Zentrum in Cincu, Siebenbürgen, Rumänien, weiter ausbauen, um noch mehr Menschen in Krankheit und Elend helfen zu können.

Seit dem 1. Januar 2005 sind die Ärmsten der Armen in Rumänien noch schutzloser. Wer kein Einkommen hat, ist nicht versichert und muß Arztgebühren und Medikamente aus eigener Tasche bezahlen. Aber diese Taschen sind leer.

Wie soll ein Rentner bei einer Rente von 15 Euro monatlich Praxisgebühren von 4 Euro, Medikamente oder eine Klinikbehandlung bei 10 Euro pro Nacht — neben den Behandlungskosten — aufbringen? Diesen Menschen helfen wir, sind aber dabei ganz und gar auf Ihre Spenden angewiesen.

Wer entschließt sich zu einer Patenschaft von 20 Euro monatlich, um kranken Kindern medizinische Hilfe zu geben? Wer spendet für die laufenden Ausgaben?

Unser alter Rettungswagen hat bisher rund 450 Einsätze gefahren und

vielen Menschen das Leben gerettet. Und dies unter Lebensgefahr der Helfer — in diesem Winter z.B. bei minus 35 Grad durch nahezu unüberwindbare Schneeverwehungen in den Karpaten.

Wenn Sie Ihre Spende dem Konto Nr. 759 001 500 bei der Volksbank Lippstadt, BLZ 416 601 24 der Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen anvertrauen, garantieren wir Ihnen, daß sie in voller Höhe ihrem Zweck zukommt, d.h. daß kein einziger Cent verlorengeht, und daß Sie selbstverständlich eine Spendenbescheinigung ausgestellt bekommen. Bitte geben Sie ein Stichwort an, entweder „Hausbau Indien“ oder „Med. Zentrum Siebenbürgen“.

Ganz herzlichen Dank im Namen der Ärmsten der Armen.

A. Mertensacker



Rettungswagen vor dem Medizinischen Zentrum in Cincu, Siebenbürgen



In Istanbul wurden die vom türkischen Treuhänder heimlich und zu Unrecht verkaufte St. Pauls-Kapelle, Altenheim und Pfarrhaus — nach dem Einspruch deutscher Bischöfe und des deutschen Botschafters — zurückgegeben. Anders verlief die Beschlagnahme griechisch-orthodoxen Besitzes auf der Insel Büyükdada nahe Istanbul:

Das Waisenhaus wurde enteignet, obwohl der „Fortschrittsbericht“ der EU (6.10.04) die Beschlagnahme kritisierte.

Das hinderte das zuständige türkische Gericht nicht daran, im November 2004 das brutale Vorgehen gegen das Waisenhaus zu legalisieren.

Entweder ist Ministerpräsident Erdogan überfordert, das islamische Land demokratisch zu regieren, oder er heuchelt. Denn bei seiner siegreichen Rückkehr vom EU-Gipfel in Brüssel nach Ankara erklärte er: „Von heute an wird die Demokratie eine andere Bedeutung haben, werden Menschenrechte und Grundfreiheiten in neuer Form praktiziert“ (18.12.04). Schon am 3.10.05 sollen die EU-Beitrittsverhandlungen beginnen.

Bitte schreiben Sie — mit einer Kopie an Ihre Tageszeitung und Ihren Gemeindebrief — an:

Herrn Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan, Basbakanlik, 06573 Ankara, Türkei.

Fax der Botschaft (Rungestr. 9, 10179 Berlin) 0 30-2 75 90 91.



Modell des Tempels in Jerusalem zur Zeit JESU

Anerkennung

Während ich anderswo für ein einziges Buch zum Islam 20 Euro und mehr zahle, erhielt ich vom KURIER für 20 Euro gleich neun verschiedene Bücher und Schriften zum Islam. Schon diese wirtschaftliche Selbstlosigkeit bestätigt Ihren redlichen Kurs.

H. Metzner

Danke für Ihre Ermutigung! Wir erreichen zwar mit unseren Schriften viele Leser, angesichts der großen Gefahren für ein christliches Deutschland aber immer noch zu wenige. Herzlich bitten wir, die Gelegenheit zu nutzen, 9 Islam-Schriften für zusammen 20 Euro zu bestellen. Herzlichen Dank allen, die sich im Schriften-Apostolat einsetzen!

Das Publikum ist so einfältig, lieber das Neue als das Gute zu lesen.

Arthur Schopenhauer († 1860)

Weg eines Flugblatts

Ich lebe in Spanien. Als ich im Oktober in München war, machte ich einen Besuch in der Kapelle von P. Rupert Mayer.

Mit einer Frau kam ich auf Fatima zu sprechen. Sie erzählte von dem geplanten interreligiösen Zentrum und zeigte mir die Unterschriftenliste der CHRISTLICHEN MITTE. Sie selber hatte diese von einer ihr unbekanntem Frau. Ich habe sofort unterschrieben und bitte um weitere Informationen.

M. Cerro

Die Unterschriften-Aktion ist bis zum 1. April 2005 verlängert.

Das Grabtuch ist echt!

Das umstrittene Grabtuch von Turin, das bei der Auferstehung JESU die Photographie Seines geschundenen Leibes für alle Zeiten hinterließ, ist echt.

Das ergaben neueste Untersuchungen des US-Chemikers Raymond Rogers. Er verwarf damit den Radiokarbondatentest aus dem Jahr 1988, der nachweisbar an einem Flicker vorgenommen wurde, der in der Zeit zwischen 1260 und 1390 aufgenäht worden war.

Das Tuch selber stammt aus der Zeit JESU.

Eine Untersuchung der dem Tuch anhaftenden Pollen hatte 1999 bereits ergeben, daß sie aus dem Gebiet um Jerusalem stammen.

CHRISTUS ist wahrhaft von den Toten auferstanden!

Mehr über die wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Grabtuch von Turin können Sie auf zwei Kassetten hören, die zusammen zum Sonderpreis von nur 5 Euro abgegeben werden vom KKS-Cassetten-Dienst, Blumenstr. 30, 66126 Saarbrücken, Tel. 06898-24669.

Kostenlos versendet der Maria-Valtorta-Bund zur Passionszeit aus

dem Werk „Der GOTT-Mensch“ die Leseprobe: Die Kreuzigung JESU. Bestellanschrift: Ingrid Schmidt, Fluhrstr. 4, 84384 Wittbreut



Das heilige, zerschundene Antlitz JESU CHRISTI auf dem Grabtuch von Turin

Die größte Katastrophe

Die Tsunami-Flutwelle am 2. Weihnachtstag 2004 sei die größte und furchtbarste Katastrophe seit Menschengedenken, behaupten Fachleute. Eine Steigerung dieses Dramas und der Opferzahlen bei einer einzigen Katastrophe erscheint nicht möglich. Und dennoch gab es diese Steigerung: Vor 60 Jahren in Dresden.

Die anglo-amerikanischen Bomben-Terrorangriffe am 13./14. und 15. Februar 1945 forderten 253.000 Menschenleben. Das Internationale Rote Kreuz sprach damals von 275.000 Toten. Der Neue Brockhaus, Ausgabe 1959, schätzt 300.000 Tote.

Die „Apokalypse“ kam damals vom sternklaren wintlichen Nachthimmel — mit Luftminen, Sprengbomben, Phosphorkanistern und Stabbrandbomben — in unglaublichen Mengen.

In einer dreitägigen Vernichtungssorgie wurde aus einer der schönsten Städte Europas — dem „Elbflorenz“ — eine Trümmerlandschaft aus 10 Millionen Kubikmetern Schutt und Asche. Die Menschen wurden in der Gluthölle verbrannt, verglüht, verschüttet und erstickt.

In Südost-Asien war es die Naturgewalt, in Dresden waren es Menschen, die andere Menschen grausam umbrachten. Ich meine damit nicht die Bomberpiloten, die auf Befehl handelten. Ich meine die eigentlich Verantwortlichen für dieses Kriegsverbrechen: Premierminister Winston Churchill und den Oberkommandierenden des Bomber Command, Arthur Harris, genannt Butcher Harris = Schlächter Harris.

Arthur Harris schreibt in seinen Memoiren: „Unser Ziel war immer die Innenstadt. Wenn zufällig noch Industrie oder Docks getroffen wurden, war das eine willkommene Zugabe.“ Das eigentliche Ziel aber war, die Moral und den Widerstandswillen des deutschen Volkes zu brechen, was aber niemals gelang.

Winston Churchill erhielt im Jahre 1955 in Aachen den Internationalen

Karlspreis. Die devote Unterwürfigkeit der deutschen Regierungen gegenüber den Siegermächten besteht bis heute.

Zur Zeit der Terrorangriffe hielten sich in Dresden 1,2 Millionen Menschen auf, davon 550.000 Flüchtlinge aus Schlesien. L. Thenn

Eine Studie der Europäischen Umweltagentur prophezeit, daß auch Europa in den nächsten Jahrzehnten mit massiven Naturkatastrophen rechnen muß. Seit 1990 nimmt die Zahl der Erdbeben ständig zu. Nach Auskunft des amerikanischen Erdbeben-Informationszentrums wurden 16 612 Erdbeben im Jahr 1990 registriert. Im Jahr 2000 waren es 22 256 und 2003 bereits 31 419. In den ersten vier Jahren des 21. Jahrhunderts forderten zehn schwere Erdbeben bereits 250 000 Tote, die Opfer der Todesflut Ende 2004 nicht mitgerechnet. Weitere schwere Erdbeben werden erwartet.

Der Katastrophen-Forscher Bill McGuire, London, beobachtet, daß die Westflanke eines Vulkans auf der spanischen Insel La Palma wegzurutschen droht. Bewahrheitet sich seine Vorhersage, würden 900 Meter hohe Flut-Wellen Südeuropa, England, Afrika, ja sogar die USA bedrohen.

Die Bibel mahnt, die Zeichen der Zeit nicht zu übersehen. Naturkatastrophen sind immer auch Symbol des schrecklichen Strafgerichtes GOTTES bei Unbußfertigkeit. Die größte Katastrophe ist und bleibt der ewige Tod, die ewige Trennung von GOTT, die Hölle. Und diese ist eine furchtbare Realität für alle, die ohne Reue in die Ewigkeit eingehen.

Der KURIER an seine Leser

„Der KURIER der CHRISTLICHEN MITTE müßte mit seinen Hintergrund-Informationen, Orientierungs- und Lebenshilfen viel mehr Menschen erreichen!“. Diesen Wunsch hören wir gern und sind jedem dankbar, der dazu beiträgt:

Bestellen Sie kostenlose Werbeexemplare des KURIER, um diese an ausgesuchte Interessenten weiterzureichen.

Senden Sie uns Anschriften — auch von guten Leserbriefschreibern in Zeitungen und Zeitschriften — für ein kostenloses Probe-Abo (drei Monate). Die Anschriften werden absolut vertraulich behandelt.

Verschenken Sie ein Jahresabo zum

Geburtstag oder anderen Anlässen. Abonnieren Sie vier, zehn oder zwanzig Exemplare monatlich — zum Auslegen oder Verschenken (4 für 30 € im Jahr, 10 für 50 €, 20 für 70 €).

Gern schenken wir jedem, der einen Abonnenten gewonnen hat, ein wertvolles Buch oder eine Kassette seiner Wahl aus dem CM-Programm.

Brüssel inszeniert den Untergang (2)

Schon seit dem 8. Jahrhundert versucht der Islam in immer neuen Angriffswellen Europa zu besetzen. In Spanien hat er sich Jahrhunderte lang halten können. Nun greift Brüssel den ebenso unheilvollen wie unheilbaren Eroberungswillen der islamischen Völker auf und lädt ihn offiziell ein, Europa in Besitz zu nehmen. Die Hauptstadt Europas und die Feinde Europas Hand in Hand! Was für ein Schauspiel.

Brüssel verrät einen ganzen Kontinent und geht davon aus, daß sich die Islamisierung Europas problemlos vollzieht. Aber das ist höchst unwahrscheinlich. Zu erwarten ist vielmehr, daß der Zusammenstoß einer orientalisches-archaischen Lebensart mit der europäischen Zivilisation zu einer Eskalation der Gewalt führt. Die Vorgänge in Holland nach der Ermordung des Filmemachers **Theo van Gogh** stellen im Kleinen dar, was im Großen folgen könnte: Volk wird sich gegen Volk erheben. Möglicherweise nimmt man diese Konsequenz in Brüssel aber auch in Kauf. Denn alles hat seinen Preis. Wie auch immer: Brüssel spielt mit der Möglichkeit eines Bürgerkriegs in Europa. Die Weichen jedenfalls hat es dafür gestellt. Ein Krieg mit den Völkern Europas ist aber nicht im Interesse der Muslime. Denn es könnte sein, daß er für sie zu einem Desaster würde. Sie wären gut beraten, sich von Europa fernzuhalten und sich nicht zu Erfüllungsgehilfen einer riskanten Politik machen zu lassen. Es mag aber auch sein, daß sie einen Krieg nicht fürchten. Denn der Islam ist eine auf Gewalt gegründete Religion. Gewalt ist sein Alltag. Die gesamte islamische Geschichte und das islamische Recht (Scharia) sind mit Blut geschrieben. Und noch aus einem anderen Grund könnte es für die Muslime verhängnisvoll sein, Europa zu erobern: Mit der Vernichtung des Christentums würden sie ihren eigenen Weg zum Heil vernichten.

Was ihre Chance gewesen wäre, würde zur Zementierung ihrer GOTTES-Ferne. Die Bekehrung zu CHRISTUS dagegen würde sie von einem grausamen und launischen Herrscher befreien und sie in die Arme des guten Vaters führen. Wenn Brüssel aber das traditionelle Christentum in Europa zerstört und die potentielle Christianisierung der Muslime verhindert, wird es auch zum Feind der Muslime. Was ist zu tun, um das Verhängnis abzuwenden und das Treiben der Brüsseler Abenteurer zu zunichte zu machen? Das erste ist: Die Europäer müssen zum Widerstand gegen Brüssel aufgerufen werden. In ihrer Mehrheit begreifen sie ohnehin, daß sie von Brüssel verraten werden. Zeigen doch die Muslime ganz offen, daß sie sich als Eroberer fühlen und nicht als integrationswillige Einwanderer. – Und das zweite ist: Ein Gebetssturm muß sich erheben. Das Gebet ist die stärkste Waffe der Christenheit. Im Jahr 732 haben die Christen den Islam bei Tours und Poitiers zurückgeschlagen. 1571 in der Seeschlacht bei Lepanto. 1529 und 1683 vor Wien. Da aber heute diejenigen schweigen, die zu einem Gebetssturm aufrufen müßten, kann nur jeder einzelne für sich selbst und unverzüglich damit beginnen. Das Schicksal des Christlichen Abendlandes liegt wieder einmal in den Händen seiner Beter. Wird es ihnen noch einmal gelingen, die Katastrophe abzuwenden?

Werner Handwerk

Dr. Raths unlautere Geschäfte

Dr. Rath versteht sein Geschäft gut. Auch zahlreiche KURIER-Leser haben sich von seiner professionellen Werbung täuschen lassen.

Das Berliner Landgericht untersagte nun Dr. Rath (Urteil mit dem Aktenzeichen 102 O 59/04) unter Androhung eines Ordnungsgeldes von bis zu 250 000 Euro, weiter für seine Produkte mit dem „unlauteren“ Versprechen zu werben, Vitamine und Mineralien könnten „auch Krankheiten wie Krebs erfolgreich bekämpfen“. Vorgeworfen wurde u.a. dem „Wunderdoktor“, daß er sich geweigert hatte, die angebliche Wirksamkeit seiner Produkte durch klinische Forschungen zu belegen und sich nie bemüht hatte, die Zulassung seiner Produkte als „Arzneimittel“ zu beantragen. Dr. Rath wußte, was er tat. Seinem Image aber tut dieses Gerichtsurteil ebenso wenig Abbruch wie der Tod seines Vorzeige-Patienten Dominik, der trotz oder gerade wegen der

Vitaminbehandlung sterben mußte. Für seine gläubigen Anhänger ist und bleibt Dr. Rath ein Martyrer der angeblich neidischen Pharma-Industrie. Warum diese aber nicht schon lange Profit aus Vitaminen und Mineralien zu machen versteht, wo sie es doch nach Dr. Rath skrupellos allein auf materiellen Gewinn abgesehen hat, das können auch die von Dr. Rath Getäuschten nicht erklären. Zahlreiche Schreiben an die KURIER-Redaktion beweisen, daß es betrogenen Klienten, die sich auf Dr. Rath festgelegt und seine überbewerteten Produkte konsumiert haben, sehr schwerfällt, die Wahrheit nüchtern und sachlich zur Kenntnis zu nehmen und daraus die notwendigen Konsequenzen zu ziehen.

A. M.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____
wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



In der Heilig-Kreuz-Kapelle, 59329 Liesborn, Sitz der CHRISTLICHEN MITTE, wird täglich die Liturgie im tridentinischen Ritus gefeiert und sonntags ein Hochamt um 10 Uhr.

Einladung nach Würzburg

Schon jetzt laden wir herzlich ein zu unserem Besinnungstag am 23.4. (Samstag) von 8.30 Uhr bis 16 Uhr in der Würzburger Residenz (Greifenklau-Saal) mit Pfr. W. Pietrek und A. Mertensacker. Thema: „Arznei für Leib und Seele – die wahrhaftige GOTTES-Beziehung“. Feierliches Hochamt mit Chorgesang um 11 Uhr in der Hofkirche der Residenz (Stadtmitte). Bitte melden Sie sich an bei der CM-Landesvorsitzenden Bayern: Rosalinde Klein, Tel/Fax: 09382-1485

Unsere Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (02523) 83 88
(werktags von 8 bis 11 Uhr
und von 14 bis 17 Uhr)
Fax (02523) 61 38

Bundesversandstelle
Postfach 2168, D-59531 Lippstadt
Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Flurstr. 4.,
84384 Wittibreit
Tel. (08574) 91 98 46, Fax 91 98 51

Landesgeschäftsstellen
Baden-Württemberg
Hasenweg 1, 79341 Kenzingen
Tel. (07644) 82 84, Fax (07644) 91 33 99
Bayern
Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Tel./Fax (09382) 14 85
Berlin/Brandenburg
Walldürrer Weg 15, 13587 Berlin
Tel./Fax (030) 335 57 04
Hamburg
Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg
Tel. (040) 653 21 32
Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (06106) 40 94, Fax 39 20
Niedersachsen
Glückauf 9, 31698 Lindhorst
Tel. (05725) 88 47
NRW
Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh
Tel. (02523) 83 88, Fax 61 38
Rheinland-Pfalz
Stromberger Straße 36, 55411 Bingen
Tel./Fax (06721) 368 71
Saarland
Postfach 1709, 66717 Saarlouis
Tel. (06861) 35 00, Fax 79 37 69
Sachsen
Kameliengweg 4, 01279 Dresden
Tel. (0351) 830 17 09
Sachsen-Anhalt
Kroatienweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0391) 622 47 33
Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (04841) 10 52

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Dichterstürzen in der Loge

Goethe und Schiller waren Freimaurer, was bei letzterem umstritten ist. Beide erheben Humanität zu nationalem Kult, urteilt Joseph Fhr. v. Eichendorff. Goethe (†1832) war zweifellos der Aktivere in der Loge, damals vor allem ein liberaler Gesellschafts-Verein. Goethe gewann sogar den 76jährigen Poeten Wieland als „Bruder“ und hielt ihm (†1813) die Gedächtnisrede. Im 200. Todesjahr Schillers ist das Interesse an seiner Weltanschauung neu erwacht: „In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne“, und zugleich: „Noch niemand entflohen dem verhängten Geschick“ (Braut von Messina).

Schiller, aus Marbach/Neckar stammend, will Geistlicher werden, wird aber von seinem Herzog zum Militär verpflichtet, wo er als Regimentsarzt wirkt. Als „Die Räuber“ Deutschland aufwühlen, erhält der 22jährige Arrest und Schreibverbot. Er flieht nach Mannheim und lebt ab 1785 in Leipzig, dann in Dresden, Weimar, Jena und ab 1799 wieder in Weimar. Verständlich, daß die Loge Deutschlands bedeutendsten Dramatiker umwirbt. H.K. v. Gleichen-Rußwurm soll Schiller in Rudolstadt unter die „Brüder“ aufgenommen haben. Mit 31 Jahren (1790) heiratet der Dichter Charlotte v. Lengefeld: Er brauche ein Geschöpf, das ihm ganz und gar ergeben sei. – Er ist aber auch in deren verheiratete Schwester verliebt und erwägt zeitweise eine Ehe zu viert... Die junge Familie Schiller hat vier Kinder, und dem Dichter – mit schwerem Lungenleiden – fällt es zuerst schwer, sie zu ernähren. Mit Goethe entwickelt sich eine Freundschaft, mehr als 1000 Briefe sind erhalten. Goethe bittet den Freund sogar, einige seiner Dramen zu bearbeiten. Er nennt ihn den „Verfasser des Evangeliums der Freiheit“, als würden die vier Evangelien nicht mehr innere Freiheit

atmen. Zudem lautet Schillers (wankender) freimaurerischer Grundsatz: „Natur braucht keine Moral...keine Gottheit.“ 1802 wird der Dramatiker geadelt. Mitreißend versteht der Dichter sprichwort-artig zu formulieren, z.B. „Vereint sind auch die Schwachen mächtig“ (Don Carlos) Sein Volksstück „Wilhelm Tell“ übersteigert er jedoch zur Heilsgeschichte. Goethe inszeniert es erstmals 1804 fünfeinhalbstündig im Hoftheater zu Weimar. In seinem Gedicht „Die Johanniter“ anerkennt Schiller: „Religion des Kreuzes. Nur du verknüpfest in einem Kranze der Demut und Kraft doppelte Palme zugleich.“ Und in seiner Ballade „Der Graf von Habsburg“ gestaltet er ein Loblied auf den Leib des HERRN. Die Französische Revolution erfüllt den Dichter, der eine Denkschrift zur Verteidigung des Königs verfaßt, mit Abscheu. Denn Schiller will in seinen Dramen erziehen, statt „das große Heer unserer süßen Müßiggänger mit galanten Zoten zu bereichern.“ Erst 46 Jahre alt, wird Friedrich Schiller von GOTT abberufen. Goethe zieht sich drei Tage lang schweigend zurück.

Pfr. Winfried Pietrek

Feng-Shui gefährlich

Gesundes Wohnen mit Feng-Shui-Empfehlungen?

Das chinesisch-esoterische Ritual wurde drei Frauen aus Kaufering, Bayern, zum Verhängnis. Mittels einer Mixtur aus Glaubersalz, Himalayasalz und Weingeist hatten sie ihre Wohnräume durchräuchert, um angebliche „Altlasten“ zu entfernen.

Die guten Geister waren vor dem magischen Ritual gebeten worden, vorübergehend aus den geöffneten Fenstern und Türen zu entschweben. Beim Verschütten eines Teils des brennbaren Gemisches fing dieses Feuer, das sich rasend schnell ausbreitete und das Haus zerstörte. Das Leben der Frauen konnte von 20 Einsatzkräften der Feuerwehr gerettet werden. Feng Shui (gesprochen Fong Schüee) soll nach der altchinesischen Irrlehre von der Harmonie mit dem Kosmos durch Gestaltung der

Wohnung nach Feng-Shui-Regeln Gesundheit und Wohlbefinden garantieren. Dies konnte allerdings bisher von keiner einzigen Studie bestätigt werden. Feng-Shui-Ratgeber müssen als Scharlatanerie, Täuschung und Unsinn verworfen werden, wie z.B. ihre Empfehlung: „Die Toilette sollte sich nicht direkt gegenüber der Eingangstür befinden. Das gesamte gute Chi (kosmische Energie) des Hauses fließt in die Toilette und wird heruntergespült. Danach zirkuliert das verunreinigte Chi im ganzen Haus und verursacht Gesundheitsprobleme.“

Akupunktur-Placebo

Das Ergebnis der jüngsten Akupunktur-Studie war in Fachkreisen nicht anders erwartet worden: Die Theorie der Akupunktur beruht auf unbewiesenen Annahmen: Es gibt weder Akupunkturpunkte noch Meridiane.

Man kann also an beliebigen Punkten stechen, wie diese und frühere Studien gezeigt haben. Wesentlich für den Placebo-Effekt ist vielmehr die geheimnisumwitterte Prozedur als solche, mit Einstichen und ein bißchen Schmerz, dazu positive Suggestion durch den Therapeuten

– alles bei subjektiven Störungen. Aus der Placebo-Forschung ist bekannt, daß eine (Placebo)-Schmerztherapie mit Injektionen deutlich wirksamer ist als mit oral eingenommenen Medikamenten oder anderen Placebos.

Prof. Dr. Klaus-Dietrich Bock

Selig der Mensch, der den Nächsten in seiner Unzulänglichkeit genauso erträgt, wie er ertragen werden möchte.
Franz v. Assisi (1181 bis 1226)

Lämpel ist voll Freude hier, wieder kann uns der KURIER manchen Seelen-Anstoß geben, echt zu machen unser Leben. Lämpel ist erfrischt, erfreut, zu vertiefen Lebenszeit.



KURIER-Redaktion:
Adelgunde Mertensacker
Herausgeberin, ViSdP und Vertrieb
Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (02523) 83 88, Fax (02523) 61 38
Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet:
www.christliche-mitte.de
Druck:
Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
KURIER-Konten: Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 € /Jahr ebenso Hör-Kassetten oder Ausland-Abo
4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr
Für Auslandsüberweisungen:
Volksbank Lippstadt
BIC GENODEM 1 LPS
IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00